

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 6

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

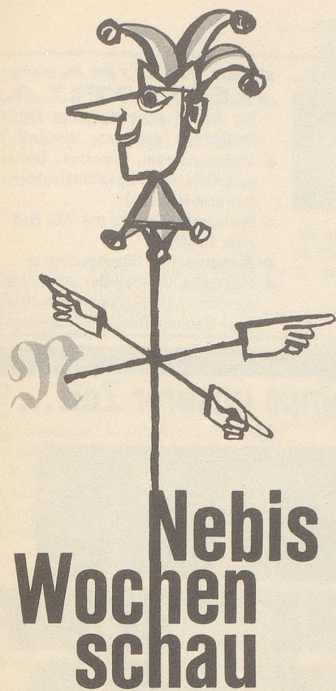
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kunst

In der Kunstkammer zum Strauhof einer größeren Schweizer Stadt wurden Kindermalereien von fünf- bis siebenjährigen Buben und Mädchen eines Kindergartens ausgestellt, die (wie es in einer Kritik hieß) zu schön waren, um wahr zu sein. – Fläulein, etz hannich glad es söns Bildli volle Kunst aagmölelet, dalf ich etz widel usse goge sändele?

Verkehrsgesetzliches

Ein amerikanischer Schriftsteller, der mit 1,3 Promille am Steuer seines Wagens erwischt wurde, bekam vom Bezirksgericht Uster 7 Tage Gefängnis und eine Buße aufgebürmt. Nach Rekurs sprach ihn das Zürcher Obergericht frei, weil ein medizinisches Gutachten vorlag, nach welchem beim Angeklagten wegen eines physischen Leidens der Alkoholwert höher ausfalle als bei andern Leuten. – Amerikas Schriftsteller promillen anders!

Grenchen

In Grenchen wurde eine Budget-Gemeindeversammlung von nur 111 Bürgern besucht: 2 % der Stimmbürger befanden über die Verwendung einer für 1963 budgetierten Einnahme von über 13 Millionen Franken. Die Gemeinde ist die Grundlage der Demokratie. Nur gibt es so viele Menschen, die keine Grundlage mehr haben

Dumm

Die Maid, die soeben zur «Miß Suisse» erkoren wurde und demnächst unsere Farben jenseits des großen Wassers bei der «Miß Universum»-Wahl ins Feld führen soll, heißt (kein Witz) Uta Dummer. Namen und Proportionen sind Glücksache, aber wenn das so weiter geht, ist der Superlativ bald erreicht!

Wurst

Mitte Januar hat eine Metzgerei ihre «Sparwurst, ca. 45 cm lang und 350 Gramm schwer» inseriert. Manche Leute haben offenbar das berühmte Januarloch im Magen ...

Tourismus

Eine englische Automobilzeitschrift äußerte sich über die Schweiz und schrieb unter anderem: «Die Schweizer Straßen sind voll von Schweizern, Kühen und andern Europäern.» Nun sind wir Schweizer durchaus bereit, zuzugeben, daß



es hie und da eine Kuh gibt auf den Straßen – aber daß die von einem englischen Touristen gesehenen Schweizer Straßen «voll sein sollen von Kühen»? Von was war wohl der betreffende Artikelschreiber voll, als er die Kühe sah? Jedenfalls kaum von Kuhmilch.

Frankreich – England

Es gibt ein Buch, dessen Titel lautet: «Frankreichs Uhren gehen anders.» Die Engländer finden diesen Buchtitel durchaus passend, und sie reihen vor allem de Gaulle ein in die Kategorie Stopp-Uhren.

Washington

Präsident Kennedy zum französischen Kulturminister Malraux, der ihm in der Galerie das Meisterwerk des Leonardo da Vincis präsentiert: «Es wäre mir lieber, Ihr hättet die Mona Lisa im Elysée und Euren General im Louvre!»

Von der Mauer

Der Generalsekretär der PdA, Edgar Woog, besichtigte anlässlich des SED-Parteitag in Ostberlin die Sektorenmauer. Nachdem er sich im Gästebuch des Ostberliner Stadtkommandanten eingetragen hatte, bezeichnete er das Schandwerk Ulbrichts als «Grenze des Friedens, die auch in der Schweiz schütze.» – Dabei werden Woog und Genossen in der Schweiz hauptsächlich durch Langmütigkeit geschützt!



☒ Miß Suisse 63 doppelt gewählt – eine in Genf, eine in Villars. Welche Mißwahl war die Mißwahl?

☒ Adenauer ging zu de Gaulle. Kanzler beim Abkanzler.

☒ De Gaulle stärker als Ulbricht: Errichtet Mauern ohne Backsteine.

☒ Prinz Charles erwirbt bronzenes Ski-Abzeichen. Nachdem ihm die Journalisten so viel Blech angehängt hatten.

☒ Gesellschaft für Schweizer Volkstheater gibt Kurse für Cabaret, und liefert damit gleich einmal ein neues Thema fürs Cabaret.

☒ Ehrengast am 44. Comptoir Suisse: Japan. Es wird 1963 also Comptoir-Besucher geben, die von Natur aus schmale Aeuglein haben.

☒ Kreml fordert von Peking 35 Millionen Rubel für im Korea-Krieg gelieferte Waffen. China soll es Rußland jetzt auch in Banknoten heimzahlen.

☒ Chruschtschow an Ulbricht: Keinen Krieg wegen Berlin! Chruschtschow trimmt zum zweiten Mal einen Bärtigen. Dä

Schweiz

Das Luzerner Verkehrshaus ist das am besten besuchte Museum der Schweiz. Verstehen wir diese Meldung aber richtig: Das Verkehrshaus ist ein Aufbewahrungsort für Postkutschen, alte Dampfer und Lokomotiven. Das Museum für den Straßenverkehr dagegen befindet sich in offenem Gelände – zwischen Rorschach und Genf, Basel und Chiasso.

Der Schweizerische Gewerbeverband will unbedingt außerhalb der EWG bleiben, da mit einem Assoziationsgesetz beträchtliche Rechte abgetreten werden müßten. – Der Gewerbeverband wird sich gesagt haben, wenn schon das stolze Albion von De Gaulle nicht den Fünfer und das Weggli bekommt, wird es für uns kaum zu halben Weggli reichen.

Zürich

Im Zürcher Großen Rat wurde eine Motion gutgeheißen, welche den Abbruch noch gut erhaltener älterer Häuser unter Verbot stellen will. Eine vernünftige und gute Sache. Vorausgesetzt, daß die Solidität der Gebäude von einer Persönlichkeit beurteilt wird, deren Moral und Unbestechlichkeit sich ebenfalls noch in gutem Zustand befindet.

Seegrörni

Der Zürichsee zugefroren! So günstig war die Gelegenheit für die Regierungen von Stadt und Kanton Zürich noch nie, Verkehrs- und andere Postulate aufs Eis zu legen.

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!